

VOR 25 JAHREN

Hochschule Goldau:
Nachbarn wollen sich wehren



Einst als reine Quartier- und Wohnstrasse gebaut, führt heute reger Erschliessungsverkehr mitten durch das Goldauer Sonnegg-Quartier.

Bild: Josias Clavadscher

Alle sind für den Bau der geplanten Hochschule in Goldau. Nur die Nachbarn haben ein Problem: Sie wollen nicht noch mehr Strassenverkehr im Quartier. In einem Schreiben an Baudirektor Georg Hess hat die Baugenossenschaft Sonnegg kritisiert, dass der Kanton einzelne Quartiere doch nicht derart rücksichtslos mit Verkehr belegen könne. Man werde darum alle rechtlichen Mittel ausschöpfen und gegen den geplanten Neubau vorgehen. (cj)

Aus dem «Boten» vom 24. August 2001

Grabs Ehrenplatz und
sechs Kränze



Der Rothenthurmer Martin Grab belegte in Nyon den Ehrenplatz. Da freuen sich auch seine Mutter und die vielen Fans.

Bild: Ernst Immoos

Obwohl die 32 gestarteten Schwyzer am Eidgenössischen Schwingfest von Nyon sechs Kränze holten, ist die Bilanz durchgezogen, hatte man doch zwei Auszeichnungen mehr erwartet. Den Glanzpunkt setzte der 22-jährige Martin Grab mit dem zweiten Platz. Der glückliche neue Schwingerkönig heisst Arnold Forrer. (sige)

Aus dem «Boten» vom 28. August 2001

Rothenthurm erhält
neue Fabrik

Die Kartonhülsenfabrik Gasser GmbH in Rothenthurm baut derzeit eine eigene Fabrik mitsamt Bürogebäude. Die Bauten weisen eine gesamte Nutzfläche von rund 2000 Quadratmetern auf. Der Bauherr Karl Gasser rechnet mit Gesamtkosten in der Höhe von 3,5 Mio. Franken. Voraussichtlicher Einzugsstermin ist der Dezember. (as)

Aus dem «Boten» vom 29. August 2001

Abstimmung über
Urwaldreservat

Eine Informationsveranstaltung am 3. Juli in Muotathal hats gezeigt: Die Erweiterung des Urwaldreservats auf Böldmeren von 74 auf 450 Hektaren erregt die Gemüter. Der Nutzung des feinjährigen Holzes steht der Schutzgedanke dieser Landschaftsperle gegenüber. Die Oberällmiger, denen dieses Gebiet gehört, können am 21. Oktober im Ring zu Ibach über dieses Begehren abstimmen, das der Verwaltungsrat zur Annahme empfiehlt. (ste)

Aus dem «Boten» vom 30. August 2001

Schwyz SVP will alle Wölfe in der Schweiz massiv reduzieren

Nach einem weiteren Riss werden verschärfte Forderungen an Regierung und ans Parlament in Bern gestellt.

Jürg Auf der Maur

Der Ton rund um den Umgang mit den Wölfen in der Schweiz wird massiv ruppiger. Das zeigen Forderungen aus der Schwyzer SVP, mit denen die Jung- und Mutterpartei am Montag an die Öffentlichkeit gingen.

Praktisch zeitgleich musste der Kanton am Montagmorgen zudem über einen erneuten Wolfsriss informieren. Bei Egg, im Gebiet Halti, wurden zwei tote Schafe gefunden, der betroffene Landwirt wurde unmittelbar über das Ereignis informiert. Beim anschliessenden Zusammenführen der verbliebenen Tiere stellte sich zudem heraus, «dass zwei weitere Schafe fehlten», heisst es in einer gestrigen Medienmitteilung des Amtes für Wald und Natur.

Vollständiger Herdenschutz fehlt
– wohl keine Entschädigung

Zur weiteren Abklärung wurden DNA-Proben gesichert und zur Analyse eingesandt. Wie bereits in anderen Fällen erfüllte auch hier der Herdenschutz nicht alle Voraussetzungen, wie die Schwyzer Amtsstelle in ihrer Mitteilung weiter festhält. Die «vorgeschriebenen Herdenschutzmassnahmen sind nicht vollständig erfüllt worden», wird festgehalten. Daher sei im Moment davon auszugehen, «dass die Voraussetzungen für die Anerkennung des betroffenen Tieres als anrechenbares Rissereignis nicht erfüllt sind», heisst es in der Mitteilung weiter.

Der erneute Wolfsriss dürfte Folgen haben. Zum einen sind nun die bereits 2024 verabschiedeten Regulierungen seit Anfang September in Kraft. Zum anderen werden aus der Schwyzer SVP neue, strengere Massnahmen gefordert.

So werden einzelne Kantonalsektionen der SVP-Jungparteien – unter anderem auch die Schwyzer Sektion – noch diese Woche eine nationale Wolfspetition lancieren, die eine massive Reduktion der vorhandenen Wolfsrudel verlangt. «Wir fordern, dass das Parlament endlich griffige Massnahmen beschliesst», so Mattia Mettler, Präsident der JSVP Schwyz. Die Abschussbewilligungen sollen entsprechend erleichtert werden, erklärt er weiter.



Im Kanton Schwyz wurden schon wieder Schafe durch einen Wolf getötet. Jetzt soll der Wolfsbestand massiv reduziert werden, fordert die SVP.

Bild: zvg

«Besorgniserregend ist,
dass nur Vergrämmungs-
massnahmen eingesetzt
werden.»



Samuel Lütolf
SVP-Parteisekretär

chend erleichtert werden, erklärt er weiter.

Offener Brief an den
Schwyzer Landammann

Das fordert letztlich auch die Schwyzer SVP-Kantonalpartei. In einem offenen Brief gelangen SVP-Nationalrat Roman Bürgi und Kantonsrat Samuel Lütolf an den Landammann und Umweltdirektor Sandro Patierno.

Die Wolfssituation belaste die wirtschaftliche Existenz ganzer Betriebe, heisst es. «Besonders besorgniserregend sind Berichte über Situationen, in denen sich Wölfe in unmittelbarer Nähe von Siedlungsgebieten aufhalten, dabei Nutztiere reissen und trotz einer als erheblich wahrgenommenen Gefährdung lediglich Vergrämmungsmassnahmen eingesetzt werden», hält Par-

teisekretär Lütolf fest. Es scheine offensichtlich, dass die Vorfälle ein unerwünschtes Verhalten des bekannten Chöpfenbergrudels im Sinne des eidgenössischen Jagdgesetzes darstellten.

Deshalb, so Bürgi und Lütolf in ihrem Schreiben an den Landammann, sei eine sofortige Prüfung einer vollständigen Rudelentnahme unabdingbar. Die SVP-Spitze verlangt also, dass nicht nur zwei Drittel des Rudelnachwuchses, sondern das ganze Rudel geschossen wird. Das sei gemäss Jagdgesetz in der Region Zentralschweiz auch gewährleistet. Konsequente Massnahmen seien heute in dieser schwierigen Situation notwendig. «Die Sicherheit der Bevölkerung muss wieder an erste Stelle gesetzt werden», so Lütolf.

Neuer Standort des Roten Kreuzes feierlich eröffnet

In Ibach hat die Geschäftsstelle des Roten Kreuzes Kanton Schwyz eine neue Heimat gefunden.

Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) Kanton Schwyz hat am Samstag seine neue Geschäftsstelle an der Mythencenterstrasse 19 in Ibach offiziell eröffnet. «Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit, die neuen Räumlichkeiten zu besichtigen und die vielfältigen Angebote näher kennenzulernen», heisst es in einer Mitteilung. Unter den Gästen durfte das SRK Schwyz Regierungsrat Damian Meier begrüssen.

Mit dem neuen Standort direkt gegenüber dem Mythen Center verfügt das SRK Schwyz über moderne, zeitgemässe und gut erreichbare Räumlichkeiten.

Mythen Center machte
neuen Standort möglich

Am Eröffnungstag präsentierten Mitarbeitende und Freiwillige die verschiede-



Von links: Marco Cantele, CEO Kümín Group, Mario Camenzind, Inhaber Mythen Center, Sandra Wierenko, Geschäftsführerin SRK Schwyz, Damian Meier, Regierungsrat Kanton Schwyz, Lorenz Bösch, Präsident SRK Schwyz.

Bild: Stefan Kürzi

denen Dienstleistungen und kamen mit den Besucherinnen und Besuchern persönlich ins Gespräch.

Präsident Lorenz Bösch nutzte den Anlass, um all jenen zu danken, die den neuen Standort möglich gemacht haben. Ein besonderer Dank galt Mario Camenzind, Inhaber des Mythen Centers, der es dem SRK Schwyz ermöglicht habe, Räumlichkeiten zu beziehen, die optimal zu den Bedürfnissen und zur Weiterentwicklung der Organisation passten.

Ebenso wurde die Kümín Group für ihre wertvolle Unterstützung gewürdigt. Gemeinsam mit verschiedenen regionalen Handwerksbetrieben habe sie wesentlich dazu beigetragen, dass die neuen Räumlichkeiten in kurzer Zeit realisiert und bezogen werden konnten. (zvg)